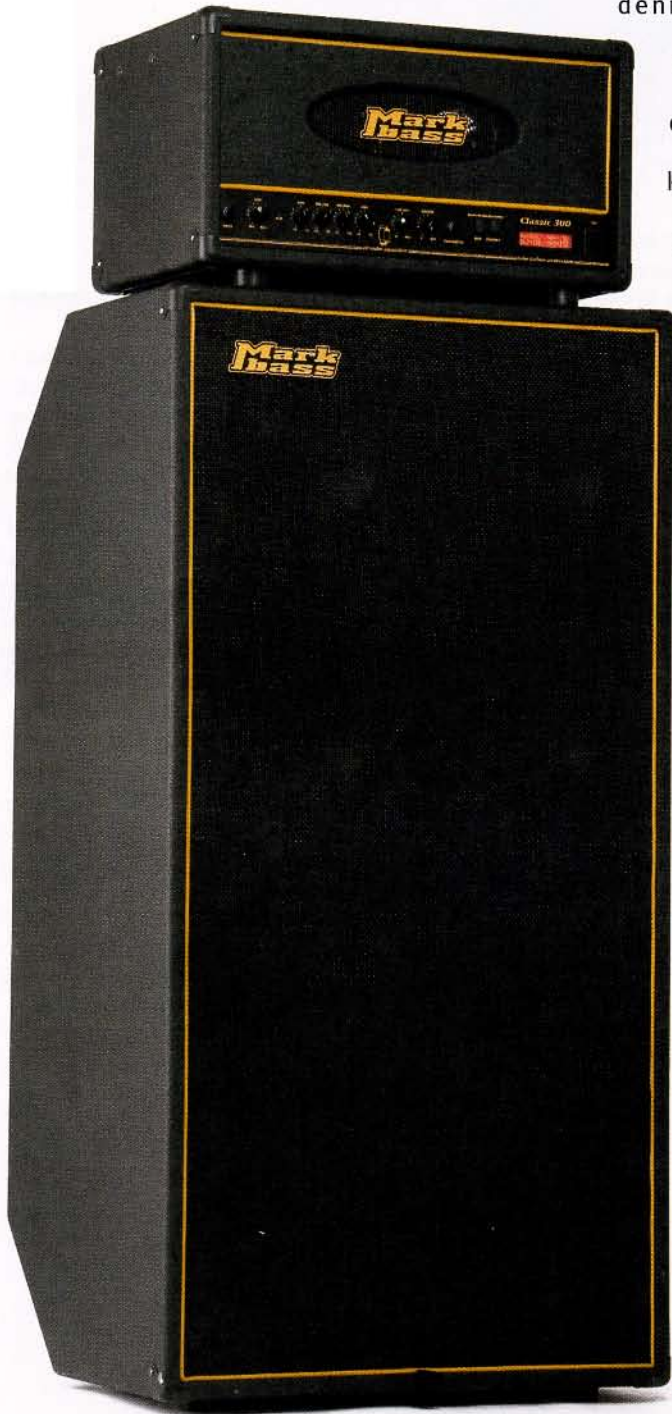


MARKBASS

MarkBass gehörte zu den ersten, die mit kompakten, leichten und dennoch leistungsstarken Geräten den Weg der Bass-Verstärkung ins 21. Jahrhundert einläuteten. Und gerade von dieser Marke kommt nun ein klassisches Röhren-Top. Zurück in die Vergangenheit geht es hier trotzdem nicht, denn diese fette Röhren-



Bass-Anlage

weist ziemlich ungewöhnliche Merkmale auf.

ÜBERSICHT

Fabrikat: MarkBass
Modell: Classic 300
Gerätetyp: Bass-Vollverstärker
Herkunftsland: Italien
Bauform: Top im Holzgehäuse
Technik: Hybrid mit Mikroprozessor-Überwachung der Röhren-Endstufe
Röhrenbestückung: 2× ECC83, 2× ECC99, 6× KT88
Endstufenleistung: 300 Watt an 2 oder 4 Ohm, 175 Watt an 8 Ohm
Eingänge: 1× Klinke
Pegelsteller: Gain, Master, Line Out
Klangregler: Vierband-EQ
Effektwege: 1× mono seriell
Ausgänge: Speakon/Klinke 2 Ohm, Speakon/Klinke 4/8 Ohm, symm. XLR
Line Out umschaltb. pre/post EQ, Klinke Tuner Out
Sonstiges: Lüfterkühlung, Bias-Umschalter High Fidelity/Long Life, Standby-Schalter, Clip-LED, Mikroprozessor-Überwachung der Endröhren mit Display, Test-Schalter, Wartungs-Anschluss
Gehäuse-Ausstattung: Kunstleder-Bezug, Metallecken, Tragegriff, Gummifüße
Maße: 502 × 396 × 316 BHT/mm
Gewicht: 21,8 kg
Vertrieb: Smile, D-74927 Eschelbronn
www.markbass.it
www.smile-music.de
Preis: ca. € 3549

Dirk Groll

PLUS

- Klangverhalten
- Klangregelung
- Ausstattung
- Prozessor-Überwachung
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung
- Gewicht

MINUS

- Preis

Wir haben das Classic-300-Bass-Top zusammen mit einer standesgemäßen Box bekommen. Deren 8×10"-Lautsprecherbestückung ist der traditionelle Partner für einen Vollröhren-Boliden dieses Kalibers und verspricht neben tihthem Punch auch ein körperliches Spielerlebnis, das unter die Fußsohlen und in die Magengrube geht.

Allerdings leben wir im Jahr 2007, und da braucht man für einen solchen Bass-Ton nicht mehr so viel zu schleppen wie früher.

classic 300

Aus sechs KT88-Endpentoden holt dieses Vollröhren-Bass-Top 300 Watt Ausgangs-

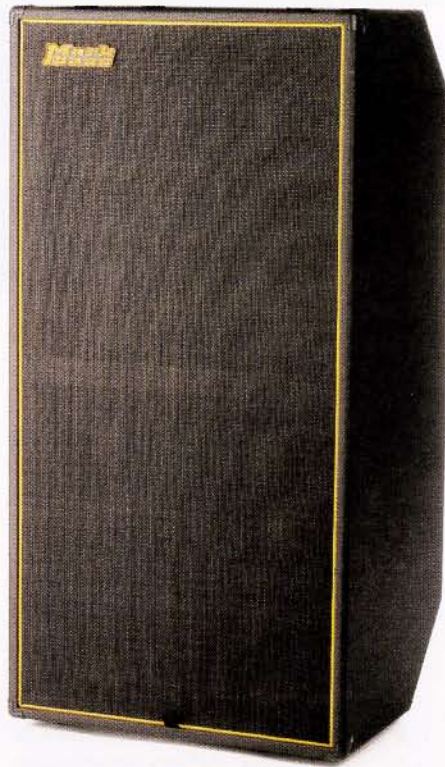
leistung heraus, ist also in die SVT-Klasse einzuordnen. Was dabei verblüfft ist allerdings das vergleichsweise geringe Gewicht von nur 21,8 kg. Ein neugieriger Blick hinter die aufgeklebte Front-Blende erklärt das Phänomen: Hier spart der moderne Ringkern-Netztrafo schon ordentlich Gewicht ein, und auch der hochwertige Schnittbandkern-Ausgangsübertrager ist leichter als eine vergleichbare Type mit lamelliertem Eisenkern. Außerdem besteht das Verstärker-Chassis hier aus Aluminium. Damit sich dieses Leichtbau-Chassis nicht durch mechanische Belastung verbiegt, hat der Hersteller die beiden Transformatoren in weiser Voraussicht am Holzgehäuse befestigt.

Dieses Gewichtsspar-Konzept nimmt dem kräftigen Röhrenverstärker schonmal die typischen Schrecken. Durch die ansonsten geschlossene Alu-Rückwand pustet ein leichter Kunststoff-Lüfter die Abwärme der Röhren nach hinten hinaus, kühlende Zuluft saugt der Classic 300 durch die stoffbespannte Front-Blende ein.

Die volle Ausgangsleistung steht an zwei Speakon/Klinke-Kombibuchsen bereit, wovon eine für den Betrieb mit einer Last von 2 Ohm, die andere für eine 4-Ohm-Box beschriftet ist. An den 4-Ohm-Anschluss darf man übrigens auch eine 8-Ohm-Box betreiben, wenn man mit der dann reduzierten Ausgangsleistung von 175 Watt zufrieden ist.

Vor- und Treiberstufe sind mit insgesamt vier Doppeltrioden bestückt, zweimal ECC83 und zweimal ECC99. ECC99? Diese neue Röhrentype von JJ entspricht offensichtlich nicht der üblichen Nomenklatur, denn eine 90er Röhre müsste eigentlich keinen neunpoligen Noval- sondern einen siebenpoligen Miniatursockel haben. Wie dem auch sei, die ECC99 sind Novaltypen, die datenmäßig der kommerziellen Doppeltriode E182CC ähneln, in der Leerlaufverstärkung deutlich hinter der ECC83 zurückstehen, aber durch ihre hohe Steilheit mit geringen Steueramplituden auskommen und kräftige Treiberöhren sind. Auffällig sind die großen Anodenbleche, die bei hoher Dauerbelastung für gute Wärmeabfuhr sorgen.

Die einkanalige Vorstufe ist mit getrennten Reglern für Gain (mit Clip-LED) und Master ausgestattet, des Weiteren besitzt der MarkBass einen regelbaren Line-Ausgang, der symmetrisch mit XLR-Anschluss ausgeführt ist. Das Bass-Signal sieht zuerst einen zweistufigen Röhren-Preamp, und dann zwischen Gain und Master eine vierbandige Klangregelung, die in jedem Bereich Anhebungen und Dämpfungen bis 12 dB erlaubt. Hier und in der restlichen Vorstufenschaltung kommt moderne SMD-



Halbleitertechnik zum Einsatz, sodass man beim Classic 300 korrekterweise von einem Hybrid-Top sprechen muss.

Eine Klinkebuchse wartet auf das Einstöpseln eines Fußschalters, mit dem sich der Classic 300 zum Nachstimmen stumm-schalten lässt. Wer den Amp ohne Zubehör muten möchte, benutzt dafür den Standby-Taster auf der Front-Platte. Der Tuner-Anschluss befindet sich auf der Rückseite. Dort sitzen sich auch noch die Klinkebuchsen des seriellen Effekt-Einschleifwegs sowie Ground-Lift-Schalter und Pre/Post-EQ-Umschalter für den symmetrischen Line Out.

m i k r o - p r o z e s s o r - ü b e r w a c h u n g

Soweit macht der Classic einen straight konzipierten und – bei aller Gewichtersparnis – solide gebauten Eindruck. Spektakulär ist hier, dass ein Mikroprozessor die Überwachung und Steuerung der Röhren-Betriebszustände übernimmt. Im Display, rechts auf der Front-Platte, zeigt der selbstüberwachende Röhrenverstärker den jeweiligen Betriebszustand an: Begrüßung, Aufwärmen, Bias-Justierung, Ready! Während des Spielens fungiert das Anzeigefeld übrigens als digitales VU-Meter. Und wo man sowieso schon mit einem Rechner arbeitet, kann man auch gleich eine Custom-Bias-Einstellung abspeichern. Der Röhren-Amp ist in der Digitalzeit angekommen, und per Schalttaste hat man zwei Wahlmöglichkeiten, wie stark die Endstufen-

ÜBERSICHT

Fabrikat: MarkBass
Modell: CL108
Gerätetyp: Zweiwege-Bassbox
Herkunftsland: Italien
Lautsprecher: 8× B&C 10" Neodym und dyn. 1"-Hochtonhorn
Gehäuseprinzip: geschlossen, 2 Kammern
Belastbarkeit: 1200 Watt bzw. 2× 600 Watt
Impedanz: 4 Ohm bzw. 2× 8 Ohm
Wiedergabebereich: 54 Hz bis 20 kHz
Schalldruck: 103 dB
Anschlussfeld: Schalter f. Hochtonhorn, 2× Klinke/Speakon-Kombibuchsen
Gehäusematerial: 18 mm Pressspan
Gehäuseausstattung: Kunstlederbezug, Metallecken, Gummifüße, 2 Rollen und Sackkarrengriff, abnehmbare Nylon-Frontbespannung
Maße: 585 × 1059 × 477 BHT/mm
Gewicht: 40,8 kg
Vertrieb: Smile
 D-74927 Eschelbronn
www.smile-music.de
www.markbass.it
Preis: ca. € 169

PLUS

- Wiedergabe-Verhalten
- Auftrennbar in zwei 4x10"
- Gewicht

MINUS

- keine zusätzlichen Griffe

röhren rangenommen werden: High Fidelity Mode und Long Life Mode. Im Langlebensmodus arbeiten die Endröhren mit jeweils etwa 20 mA Ruhestrom, während die High-Fidelity-Einstellung dort nochmals die Hälfte draufsattelt und die Gegentakt-Endstufe weiter im A-Bereich arbeiten lässt.

Auf der Rückseite findet sich ein dreistufiger Kippschalter, der außer dem Normalbetrieb zwei Test-Modi für das Display abrufbar macht. Die exakten Ruhestrom-Werte der Endröhren kann man im Testmodus 1 beobachten. Der Testmodus 2 liest hingegen allgemeinere Daten wie Anodenspannung, Gittervorspannung sowie die Katodenspannungen der Treiberöhren aus. Dem Laien werden diese Angaben zwar nicht viel sagen, aber für den technisch erfahreneren Benutzer ist solcher Überwachungskomfort ein Traum!

Neben den Speaker-Ausgängen ist noch eine mehrpolige Buchse für die Werks-Wartung angebracht.



Leicht und kräftig:
Neodym-Zehnzöller von B&C



Die Pappmembranen sind zur Versteifung
mit einem Speziallack beschichtet.

cl - 108

Nicht nur das Röhren-Bass-Top ist relativ leicht konstruiert, auch die 8x10"-Box vollbringt ein kleines Gewichtswunder. Wo andere Fabrikate mit solcher Bestückung auch mal 80 Kilo auf die Waage bringen, kommt die MarkBass-Box mit der Hälfte aus. Das liegt zum einen an den leichten B&C-Zehnzöllern, die kleine, aber kräftige Neodym-Magneten haben. Zum anderen scheint hier eine eher leichte Sorte Pressspan für das Gehäuse verwendet worden zu sein, welches bei diesem voluminösen Kasten immerhin eine Stärke von 18 mm aufweist.

Was ebenfalls Gewicht erspart, ist der Verzicht auf die klassische Vierkammer-Aufteilung. Die CL108 besitzt nur zwei Kammern mit je 4 Lautsprechern, das macht zwei Gehäusebretter weniger aus.

Die Zehnzoll-Pappmembranen sind mit einem Speziallack beschichtet, der sie versteift und Partialschwingungen unterdrückt.

Wie beim großen Klassiker-Vorbild arbeiten die acht Basslautsprecher in einem geschlossenen Gehäuse. In den obersten Frequenzlagen unterstützt ein großes dynamisches Hochtonhorn die Wiedergabe, das man an einem Wippschalter im rückwärtigen Anschlussfeld ausschalten kann.

Ein zweiter Schalter ist gegen versehentliche Bedienung durch eine aufgeschraubte Abdeckung gesichert. Hier lässt sich die 8x10"er nämlich in zwei 4x10"-Aggregate auftrennen, was aber für den Betrieb an der Mono-Endstufe des Classic 300 keinen Sinn ergibt. Die CL108 ist mit 1200 Watt belastbar und besitzt eine Impedanz von 4 Ohm. Das Anschlussfeld ist mit zwei Speakon/Klinke-Kombibuchsen bestückt.

Wegen des maßvollen Gewichts hat der Hersteller ein wenig vorschnell auf seitliche Griffe verzichtet, doch zumindest in der Ebene bekommt man diese 8x10"-Box tadellos alleine bewegt. Natürlich sind 40,8 kg immer noch kein Klacks beim Rangieren, aber dafür sind ja die beiden Rollen und der Sackkarren-Griff eine bewährte Lösung.

wiedergabe

Bei jedem Hochfahren durchläuft der Mikroprozessor das Biasing-Ritual, wobei der Arbeitspunkt aller Endröhren gemessen und gegebenenfalls nachgeregelt wird. Auch werden Netzspannung und Lastimpedanz überprüft, sodass der Verstärker bei relevanten Unstimmigkeiten abschaltet, bevor schlimmeres passiert. Übrigens wird von dem Prozessor auch der Lüfter gesteuert, der je nach Bedarf in drei Geschwindigkeiten laufen kann.

Ein Vorteil der automatischen Überwachung macht sich sofort bemerkbar, denn der Classic 300 arbeitet vollkommen ohne Grundbrummen, weil die Gegentaktzweige sich perfekt symmetriert zeigen. Der andere Vorteil ergibt sich später, wenn z. B. Röhren in ihren Emissionswerten nachlassen oder gar kaputt gehen, was man durch die eingebaute Überwachung frühzeitig mitbekommt und wohl manche teure Untersuchung beim Verstärkerdokter einsparen kann. Hier kann man sich selbst ein Bild machen, und mit geschickt eingesetzter Prozessor-Technik macht MarkBass somit die alte Röhrentechnik sicherer und zuverlässiger.

Im Klangverhalten liefert der Verstärker dabei genau die Charakterstärken, für die man den ganzen Aufwand ja bezahlt. Satt und voluminös, mit fetten Bässen, zupackenden Tiefmitten und harmonischer Wärme vermittelt der Classic 300 den typischen Röhrenton. Allerdings nicht von der angezerrten Sorte, sondern mit verlässlicher Sauberkeit und mit souveränen Leistungsreserven.

Das Top geht dabei so pfundig und grollend zu Werke, dass man einer einzelnen 8x10"-Box schon ordentlich was zu tun geben kann. Für den Großbühnen-Einsatz erlaubt der 2-Ohm-Ausgang daher auch den Betrieb mit zwei Boxen. Allerdings wird der Normalverbraucher schon mit einer CL108 so viele Punch-Reserven besitzen, um in jeder Situation mit mächtigem Druck das tragkräftige Fundament liefern zu können. Der Gesamtklang ist mit markantem Groll sehr druckbetont, warm und füllig, wobei das dezent abgestimmte Hochtonhorn



Ohne Trafos und Gehäuse ist die Schaltung ein Federgewicht.



Der mächtige Schnittbandkern-Ausgangsübertrager trägt zum druckvollen Sound bei.



Alle Ruhestrome der sechs Endstufenröhren auf einen Blick

keinesfalls störend heraussticht. Was allerdings auffällt, ist die präzise, differenzierte Wirkung der Klangregler ohne gegenseitige Beeinflussung. Ganz offensichtlich ist hier keine historische Passiv-Klangregelung am Werk, der cleane Transistor-EQ beschert dem Verstärker ein merkliches Plus an Klangvariabilität.

Zu den Klangreglern kann man streng genommen auch den Bias-Umschalter zählen. Sein Einfluss auf die Wiedergabe ist zwar subtiler, aber dennoch deutlich spürbar.

Während der Amp im Long-Life-Modus saftig und warmtönend agiert, verfestigen sich in der High-Fidelity-Einstellung die Tonkonturen, der Ton erscheint flinker und präziser,

obwohl hier etwas weniger Ausgangsleistung zur Verfügung steht.

r e s ü m m e

Dass MarkBass es in recht kurzer Zeit geschafft hat, zu den vielerorts präsenten, großen Bass-Anlagen-Marken zu gehören, hat vor allem mit den innovativen Ideen des Herstellers zu tun.

Paradoxerweise wird das gerade bei einem Retro-Gerät wie dem Röhrenverstärker Classic 300 deutlich. Zum einen wurde hier durch ein kluges Konzept das sonst furchtbare Gewicht eines solchen Boliden drastisch reduziert, zum anderen ist die Prozessorüberwachte Röhrenendstufe ein technischer

Leckerbissen, der zur einfachen Wartung und zur Betriebssicherheit neue Maßstäbe setzt.

Am wichtigsten ist natürlich der kraftvoll-harmonische Ton, den das innovative Röhren-Top souverän und mit differenzierten Einstellmöglichkeiten rüberbringt. Mit verblüffend maßvollem Gewicht und dennoch starkem Charakter-Sound präsentiert sich auch die CL108, deren acht Neodym-Zehnzöller einen runden, warmen Rock-Ton mit markanten Growl liefern. Diese starke Bass-Anlage kostet zwar einen Haufen Geld, insbesondere das Classic-Top bietet dafür aber technische Feinheiten, die man derzeit nirgendwo anders geboten bekommt. ■